

von dem Auftreten des hl. Johannes oder von einer Ankunft Elias' am Ende der Welt zu verstehen ist, kann aus dem Text nicht festgestellt werden, da offenbar vor dem Auge des Propheten die gesammte Wirksamkeit des Erlösers als ein Neben- einander erscheint. Nach den in diesen Vorhaltungen erwähnten Umständen läßt sich die Zeit des fraglichen Propheten wohl bestimmen. Der Tempel war zu derselben vollendet (1, 10; 3, 1. 10). Die von dem Propheten gerügten Vergehungen sind die nämlichen, welche auch von Nehemias energisch bekämpft werden mußten (2 Esdr. 13, 4. 5. 10—13, 23—30), und da die Juden unter einem Sandpfleger (חַרְמַי) standen, dessen Titel nach Zorobabel (Agg. 1, 1) nur Nehemias führte, so ist es durchaus glaublich, daß Malachias zu Nehemias' Zeiten geweissagt hat. Hieronymus' Aussage, er habe zu Aggäus' und Sacharias' Zeit gelebt (In XII proph., praef.), ist demnach nur in allgemeinem Sinne zu fassen. Die Sprache des kleinen Schriftstückes ist ein so reines Hebräisch, daß man beim Vergleich desselben mit den späteren Büchern des Canons auf den Gedanken kommt, der Verfasser habe das Hebräische bereits als todt Sprache gehandhabt. Der canonische Charakter des Buches ist von jeher anerkannt worden. Im Neuen Testamente wird es als das Wort Gottes citirt (Matth. 17, 10. Luc. 1, 17. Röm. 9, 18), und im vierten Buch Esdras (1, 40) erscheint Malachias bei der Reihe der canonischen Propheten (Malachias, qui et angelus Domini vocatus est). Berühmt ist besonders die Weissagung 1, 11, welche nach ihrem Wortlaut, wie nach dem Zusammenhang der alttestamentlichen Offenbarung, nur vom heiligen Messias verstanden werden kann und so auch von der Kirche (Conc. Trid. Sess. XXII, cap. 1) verstanden wird. (S. Raulen, Einl., 3. Aufl., § 440 b.) Commentare gibt es bei den Katholiken von Schegg, Die kleinen Propheten II, Regensb. 1854; Reinte, Der Prophet Maleachi, Gießen 1856; Trochon, Les petits prophètes, Paris 1883; Knabenbauer, Comm. in proph. min. (Cursus Script. sacrae V, 2) II, Paris. 1886, 410; bei den Protestanten von Köhler, Die Weissagungen Maleachi's, Erlangen 1865, sowie von Keil im Bibl. Comment. über das A. T. III, 4, in The Speaker's Bible VI, 1876, 740, und v. Orelli in Strad und Zöllers Kurzgef. Comment., A, V, Nordlingen 1888. [Raulen.]

**Malachias O' Morgair**, der hl., Erzbischof von Armagh, der Reformator der keltischen Kirche Irlands, wurde 1095 in Armagh geboren. Nachdem der Anachoret Imar in Armagh den herrlich veranlagten Jüngling in das Studium der Theologie eingeführt und in den Grundfäßen der Ascese unterrichtet hatte, empfing Malachias 1119 die Priesterweihe. Celsus, der Erzbischof, und Imar, sein Lehrer, gaben ihm gerne die Erlaubniß, in der berühmten Schule zu Dismore seine Studien fortzusetzen. Hier lernte Malachias auch den römischen Kitus kennen, welchen der im Kloster der

Benedictiner zu Winchester erzogene Bischof Malchus eingeführt hatte. Zugleich wurde er dort mit dem aus seinem Reich vertriebenen Fürsten und Bischöfe (?) McCarthy Cormac befreundet, der nach seiner Restauration ihm später große Dienste leistete. Nach Armagh zurückgekehrt, wurde der eifrige Priester bald die Seele der Reformbewegung und wirkte als Generalvicar sehr segensreich. Im Jahre 1125 wurde er zum Bischof von Connor und Down erwählt. Sein Biograph, der hl. Bernward, entwirft ein düsteres Bild von den religiösen Zuständen, welche der neue Bischof in seiner Diocese vorfand; nie sei ihm eine solche Zügellosigkeit der Sitten, nie solche Nachlässigkeit beim Gottesdienst, nie solche Gottlosigkeit und Frechheit begegnet. Gerade im Norden Irlands waren die höheren geistlichen Würden erblich geworden, hatten Laien sich die Vorrechte und Einkünfte der Bischöfe angemacht und die Wirksamkeit der Diener der Kirche, welche in vielen Fällen zu Dienern der Großen herabgesunken waren, tief geschädigt. Malachias war es klar, daß nur eine engere Verbindung mit Rom und das eigene Beispiel der Entfagung und Abtödtung seitens der Hirten bessere Zustände anbahnen könne. Deswegen hatte er 1121, als ihm sein Oheim die großen Besitzungen des zerstörten Klosters Bangor anbot, das Anerbieten ausgeschlagen und nur den Platz, auf dem die Ruinen des Klosters standen, angenommen. Er erneuerte nun das einst so berühmte Kloster Bangor nach der Regel des hl. Columban und wirkte bei diesem Anlaß sein erstes Wunder. Die Liebe zur Armut und Demuth, welche der Heilige bei jeder Gelegenheit an den Tag legte, der Eifer, mit dem er im Vereine mit seinen Priestern Missionen hielt und das Volk belehrte, trugen reichliche Früchte, bereiteten aber auch viele Schwierigkeiten. Als Erzbischof Celsus 1129 dem Tode nahe war, vermochte er Priester und Volk, gegen die frühere Gewohnheit nicht einen aus seinem Stamme, sondern Malachias zu wählen. Maurice, ein Anverwandter des Verstorbenen, vermochte jedoch, den Gewählten fernzuhalten, und behauptete sich selbst fünf Jahre in den Kirchengütern. Erst 1134 gelang es dem hl. Malachias, in den Besitz seines Erzbisthums zu kommen. Doch nur drei Jahre leitete er dasselbe; nachdem er dort alle kirchlichen Angelegenheiten geregelt hatte, kehrte er in sein früheres Bisthum zurück; an seiner Stelle erhielt Gelasius das Erzbisthum. Aber obwohl er sich der Metropolitangewalt begeben hatte, übte doch der von Geistlichen und Laien gleich verehrte Malachias den größten Einfluß auf die Gestaltung der gesammten irischen Kirche aus. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit einer engeren Verbindung mit Rom, machte er sich jetzt, trotz des Widerstrebens seiner Landsleute, welche ihn zu verlieren fürchteten, auf den Weg nach Rom, um für die beiden Metropolen von Irland, die Erzbischöfe von Cashel und Armagh, das Pallium zu erhalten. Auf der Hin- und Rückreise besuchte er Clairvaux